



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Wie Maria ein freygebige Mutter gegen den Ihrigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Das Sechste Capitel.

Der fünffte Stern/ oder Hoch-

heit der Cron der Gütigkeit der Heil-

Mutter GOTTES.

Maria ist ein freygebige
Mutter gegen den Ih-
rigen.

sie den Ihrigen beweise: wie in diesem gegen-
wärtigen Capitel wird zu bezugen seyn.

S. I.

Wie Maria ein freygebige
Mutter gegen den
Ihrigen.

Schreibe Plato der hoch-
erleuchte Weltweise in vnder-
schidlichen Dreyen seiner Ges-
sprächen von der Liebe; als
wann sie ganz zerissen / bloß/
vnd in einem ganz armseligen Stand wäre:
will/ meiner meynung nach / zuverstehē geben;
die Liebe seyedermassen freygebige / daß sie alles
hinweg gebe / vnd nichts für sich behalte. Die
Wahrheit zu bekennen: die Liebe vnd der Geist
wohnen selten bey einander: Gott selbst er-
zeigt sein Liebe gegen den Menschen im mei-
sten; in deme er ihnen seine Gnaden auß-
theilt / vnd je grösser sein Liebe gegen ihnen ist /
je lösslicher fürrefflicher seynd auch seine
Gaben vnd Gnaden / die er ihnen mittheilt.
Dieweil nun aber die gloriwürdige Jung-
fraw näher als kein andere Creatur bey diser
vnermässlichen Hochheit GOTTES des All-
mächtigen ist / also ist es auch billich / daß sie
in Freygebigkeit auch alle andere Creaturen
überleffe: sonderlich in Freygebigkeit / die

Gott sagte auff ein Zeit seinem
erewen Diener Moysi (a) ein für-
nehmes vnd lössliches Wort: in dem
er ihme versprochen / ihme alle seine Schicksal
zuzeigen: welches auch in der Wahrheit ge-
schehen ist: dann weil er sich selbst ihme ge-
zeigt / hat er ihme den Schatz geöffnet / der al-
les in sich begreiffte: der ein Vorbild aller
Menschen ist; in deme / nach Lehr des Heil-
Dionysii (b) auch was nichts / etwas zu dem
begehrt. Er hat ihme dasjenige erachtet
daß nit allein des Menschen Herzen erlöset
gen / sonder auch GOTT selbst glücklich selig
macht: Er hat ihme auffgegeben den Dron-
nen / vnd deme alle Gnaden / Wasserlein her-
fließen / vnd das Jhrl / dahin sie widerumb
sich begeben / wann er sein Gütigkeit nit ver-
leugern

(a) Exod. 33; (b) Lib. de diuinis hominib.

leben will. Dörfflich nit die Wort des des
müthigen Idiothæ (a) der nicht vil munder
von der glorwürdigen Jungfrauen sagt /
daher sehen? Er sagt / welcher Mariam
gefunden / hat alles guts gefunden. Es
zweifelt mir nicht / der Gottselige Idiothæ
werde solches mit grossem Vndercheid zwis-
schen Gott vnd seiner H. Mutter verstan-
den haben: Dann / ob gleichwol in dem einen
vnd anderen alle Schäs gefunden werden /
so will wir doch wol / daß dieselbige in Gott
dem Allmächtigen / als bey dem Quell vnd
Drsprung sehen; bey der Heil. Jungfrauen
aber / als bey dem Fluß / der von diser Quell vnd
Drsprung herfließt. Der allmächtige Gott
heute die Schäs in ihme selbst: vnd durch
sich selbst; die H. Jungfrau aber hat vnd
empfangt dieselbige von ihme: Wann der
allmächtige Gott dem Menschen ein Frey-
gebige ertheilt / so nimbt er dieselbige von
ihme selbst: thus die H. Jungfrau aber / so er-
theilt sie das jenige / was sie zuvor von Gott
empfangen hat. Dennoch ist gewiß vnd vn-
schelbar war / daß der jenige / der Mariam ge-
funden / alle Schäs vnd Reichthumben alles
guts gefunden habe. Wir lesen in Fran-
zösischen Geschichten / daß König Carolus
der Neunde / einer fürnehmen Frauen ein
goldenen Ring verchret habe / auff welchem
folgende Wort eingeschnitten gewesen (Der
mich hat / dem manglet nichts) Wann wir
dieses recht verstehen wollen / so ist diß ein sol-
che Sach / die Gott allein / vnd nach Gott /
der jenigen zuständig ist / welche die Ihrige zu
aller Reichthumb bringen / vnd alles jenige /
was ihr Herz wünschen vnd begehren mag /
ertheilen vnd geben kan: Dann wann der
weise Mann (b) war gesagt / daß der jenige /
so ein verrawten Freund angetroffen / ein
köpfflichen Schäs gefunden habe; soll solches

nit mit mehrerer Vrsach vnd Billigkeit von
der jenigen können gesagt werden / deren
Gunst vnd Gnaden mehr als alle Freunde
schafft der Welt (allein Gott außgenom-
men) werth ist? O wie gern hat man auff
ein Zeit des Pharaonis Stimm in Egypten
gehört! wann er die jenige / die ihme erwan-
abgeforderet / zu seinem Statthalter geschickt /
vnd gesagt (gehet hin zu Joseph) vnd da hin-
gegen der Joseph seinem fromen alten Vate-
ter vnd seinen Brüdern zugeschriben (sie
sollen zu ihme kömen / er wolle sie aller Reich-
thumben in Egypten theilhaftig machen)
soll aber die Stimm des Himmels nit lieb-
licher vnd angenemmer seyn? alldort sagt
vnsrer Heyland vnd Seligmacher zu der H.
Jungfrauen Kindern vnd Dienern / wann
sie ihme etwas abfordern (gehet hin zu meiner
Mutter / gehet hin zu ihr) da hingegen die
H. Jungfrau ihnen auch mit allem Ernst
zuschreyt (kombt her zu mir / kombt her zu mir /
dann mir ist aller Gewalt übergeben / euch die
Gnaden Gottes des Allmächtigen außzu-
theilen) welches im vorhergehenden Era-
crat (c) gnugsam bewisen worden / daß nem-
lich vnsrer Heyland vnd Seligmacher / keine
Gnaden den Menschen ertheilt / die nicht
durch die Händ seiner allerliebsten Mutter
gehen: also sollen wir wol gedenccken / daß sie
hiemit in der Auftheilung der Gnaden der
jenigen nicht vergessen werde / die sie sonder-
bar lieben / vnd für welche sie all ihr können
vnd vermögen bey ihrem allerliebsten Sohn
anwenden thut?

2. Damit aber des angezoogen weltweis-
sen geihaner Fürtrag desto besser verstanden
werde / so soll man wissen / daß er selbigen mit
der allgemeinen Meynung der löblichen Aits
Vätern beträftiget / dann er sagt (d) daß als
les jenige / so wir Schäs oder Gut heissen in
D ij dreyen

(a) In proemio contempl. de B. Virg. inventa Maria, invenitur omne bonum. (b) Eccl.
6. (c) Cap. 10. (d) 1. & his. Cap. 8.



dreyen Theilen begriffen werden: im ersten Theil seynd begriffen die Güter / die außser vns seynd; die wir Güter des Glücks nennen / als da seynd Reichthumen / Ehren / Würden / statliches Herkommen / Kinder / gute Freund / Glück / Wohlstand / vnd dergleichen zufälligen Sachen. Im andern Theil werden begriffen die Güter des Leibs: nemlich Gesundheit / gute Natur / Stärke des Leibs / langes Leben / vnd dergleichen. Im dritten Theil / werden einbeschlossen die Güter der Seelen: das ist ein gute Seel / lebendiger Geist / guter Verstand / scharffe Gedächtnuß / Geschicklichkeiten / Tugenden / vnd alle Gaben der Gnaden vnd Glory. wann deme nit anderst / so steht es hiemit allein an den trewen Dienern der glorwürdigen Jungfrauen / nachzusinnen / vnd sich darüber zu bedenecken / was sie für Schatz vnd Güter auß den obgemelten von ihren erwünschen vnd begehren wöllen? dann gewiß ist / daß sie nichts von ihrer trewherzigen freygebigen Mutter begehren können / daß sie solches nit von ihnen erlangen; so fern dasselbige zu besserer Fürderung ihres Heils diener: solle auch keiner fürchten / daß sie die Schatz ihrer Freygebigkeit jemalen werden erschöpfen; sonder fest glauben / je mehr man werde darvon nemmen / je mehr verbleiben werde. Darumb zweiffels ohne die Kinder vnd Diener der Heil. Jungfrauen im glücklichsten Stand seynd / der jemahlen zustunden. Nun aber sagt einer / frechtlich sehe vnd spüre ich / daß deren Stand höchlich zu loben vnd zu preisen; ermangle aber noch / daß / was oben von der Freygebigkeit versprochen / auch erwisen werde: welches hiemit ich auch thun gesinnt bin.

(2) Timoth. 6.

S. 2.

Wie freygebig Maria seye
gegen den Ihrigen / die außser
Gnaden der Reichthumen vnd
des Leibs bereiffend.

1.

Wolan / liebe Kinder vnd Diener Mariae! öffne frölich ewer Gedirten? dann es bedunckt mich / ich sehe allbereit ewer gnadenreiche Mutter mit einem goldenen Schlüssel daher kommen / welche die freygebigige Hand Gottes des Allmächtigen / von deren alle Gnaden herfließen / aufschliesse: Sie ersucht euch / daß ihr etwas von ihnen abfordern wöller: ist allem vonnöthen / daß ihr ewr Begehren ihren offenbart vnd erkläret.

2. Begehrt ihr Reichthumen / gute Mittel vnd Kommoditäten von ihr? köndte sie nit eben so wol euch antworten / was auff ein Zeit ihr allertiebster Sohn einer Mutter die gegen ihren ehrgeizigen Kinderen gar unglütig gewesen (Nescius quid petatis: Ihr wisset nit was ihr begehret) hört was der Heil. Apostel Paulus (a) darzu sagt (die den Reichthumen nachtrachen / seynd in großer Gefahr von den Versuchungen vnd Stricken des leidigen Satans gefangen zu werden; sie fallen in vil dorrechte schädliche Gelüst / welche die Menschen ins Verderben vnd in die Verdammnuß bringen) kan also die glorwürdige Jungfrau euch keine so thewre Reichthumen / vnd auff ein solches Ende hin / ertheilen; werders auch auff diese Gestalt nicht begehren / noch annehmen wöllen: sollen aber der gleichen Reichthumen euch zu gutem aufschlagen vnd dienen, wöller nit zweiffeln / daß sie euch diesel-